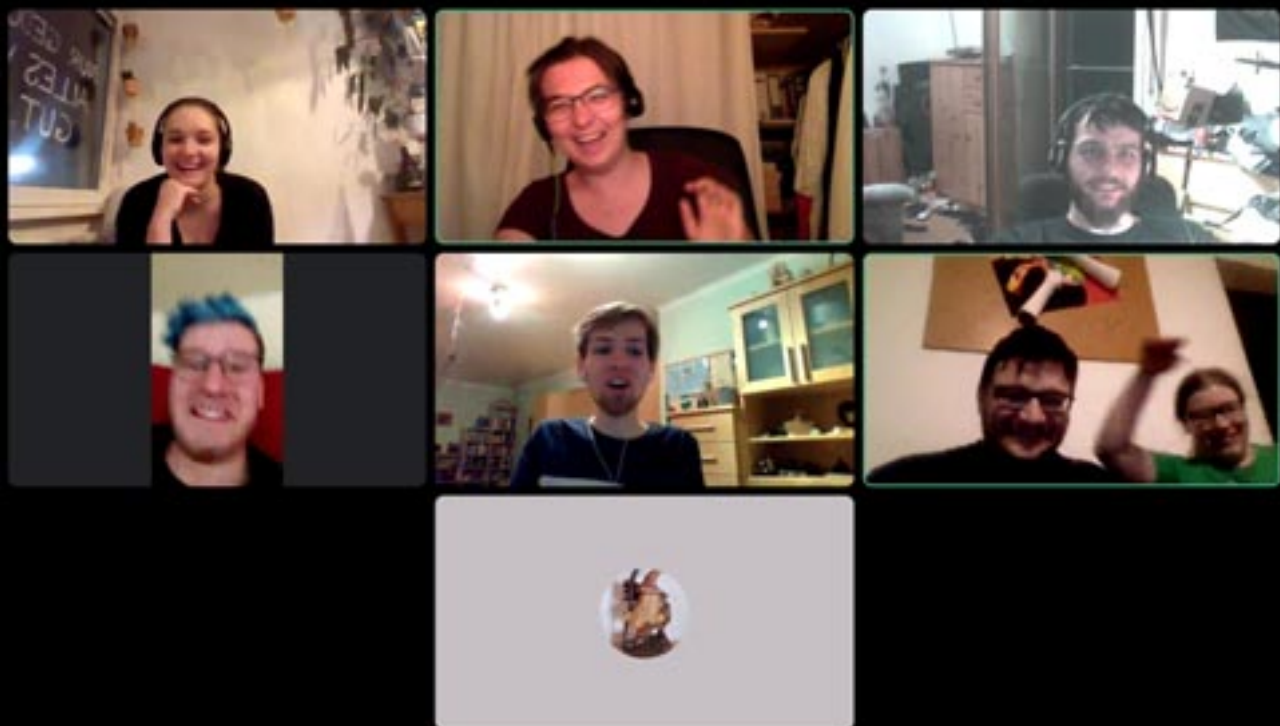




Evangelischer Kirchenbote Linz

Folge 2 / Juni 2020, 68. Jahrgang



Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Mt 11, 28

Ein Klassiker der Bibelverse, die mit der Diakonie verbunden werden. Da geht es um die Mühseligen und Beladenen, die Armen, die Kranken, die Alten, die Ausgeschlossenen ... Diakonie eben.

Aber: Ich habe mir eigentlich schon immer gedacht: Da sind wir alle gemeint. Inklusion anders herum. Wir gehören auch zu den Armen, den Mühseligen und Beladenen.

Wenn ich an die Immer-Braungebrannten und Immer-Heiteren denke, dann weiß ich, auch sie haben Schmerzen, und frage mich, ob es nicht schmerzhafter ist, wenn ich auch noch alles überspielen muss.

Die von mir angedeutete Inklusion-

andersrum freut sich nicht, dass es allen schlecht geht, sie meint nur, dass uns die Gemeinschaft mit den sichtbar Beladenen dazu befreien kann, die eigene Last einzugestehen und so echte Entlastung zu finden.

In den letzten Wochen und Monaten haben wir alle gemeinsam erfahren, wie sehr wir unter dem Vorzeichen der selben existenziellen Ausgesetztheit leben, alle gleich, arm und reich.

Aber dann eben wieder auch nicht gleich, weil die Lebensrisiken bis hin zu den Gesundheitsrisiken für Armutsbetroffene ungleich höher sind. Wie unbemerkt die Hilfesuchenden im Of(f)'n-Stüberl und in der Sozialberatung „übersehen“ werden, ist erstaunlich.

Da waren AlleinerzieherInnen von den Corona-Hilfen ausgeschlossen, weil sie durch Corona kein Einkommen verloren haben, das vorher auch nicht da war! Die außergewöhnliche finanzielle Belastung in der Krise ist naturgemäß genauso vorhanden. Einem Obdachlosen zu sagen #StayHome grenzt an Zynismus, wenn er antworten muss: „There is no place like Home!“ Wo ist das Grundrecht auf Wohnen in Österreich, das unser aller Gesundheit schützt?!

Wir machen uns Sorgen, dass gerade jetzt Menschen übersehen wer-

den in ihrer Not, dass sie in der Einsamkeit verschwinden, jene, deren Not auch bisher nur in der anonymen Öffentlichkeit der Straße sichtbar geworden ist.

Wenn das „Auferstehen“, von PolitikerInnen gern im Munde geführt, mehr als schale Symbolrede sein soll, dann werden wir diesen Ruf „Kommt her, ihr Mühseligen und Beladenen“ ganz neu ... nämlich wirklich „wir gemeinsam“ hören müssen. Nicht wieder: Oh, leider, das Menschenrecht auf Wohnen haben wir doch glatt wieder vergessen. Wie geht das jetzt gleich wieder, der Schutz vor der Pandemie? Es kann nur so gehen: dass wir alle mitnehmen auf dem Weg raus aus der Isolation, raus aus den Existenzsorgen, raus aus der Unsicherheit.

Jesus spricht ja auch am Ende dieses Heilandsrufes: „Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ Wie wird eine Last leicht? Die Lebensrisiken können wir nicht verkleinern, aber wir können die Belastung aufteilen.

Die Auferstehung nach Corona muss die Existenzangst für viele Menschen kleiner machen als vorher. Sonst ist es keine Auferstehung. Um die alles umfassende Auferstehung kümmert sich Gott. Um die Aufteilung der Lasten hier, darum können wir uns kümmern.



Georg Wagner
ist seit 2003
Geschäftsführer
der Evangelischen Stadt-
DIAKONIE in
Linz.

Aus dem Inhalt

Bibelauslegung	2
Inhalt, Vorwort	3
In Zeiten von Corona	4-5
Linz-Innere Stadt	6-7
Leonding	8-9
Urfahr	10-11
Dornach	12-13
Linz-Süd	14-15
Methodistische Kirche	16
Pfarrgemeinde HB	17
Evangelisches Bildungswerk OÖ	17
Krankenhausseelsorge	18
Evangelisches Museum OÖ	18
Diakoniewerk	19
Stadt-DIAKONIE	20-21
Gottesdienstplan	22-24
Nachruf Grete Purner	25

Wir über uns

Heute leben in Österreich rund 271.000 evangelische Christinnen und Christen A.B., rund 12.000 evangelische Christinnen und Christen H.B. sowie ca. 1.500 evangelisch-methodistische Christinnen und Christen. A.B. steht dabei für Augsburger Bekenntnis (Lutherische Kirche), H.B. für Helvetisches Bekenntnis (Reformierte Kirche).

Unter den rund 8,9 Millionen Einwohnern Österreichs stellen die Evangelischen einen Bevölkerungsanteil von 3,2 Prozent. Die größere Kirche A.B. ist in sieben Diözesen (Superintendenzen) untergliedert, an deren Spitze jeweils ein Superintendent oder eine Superintendentin steht. Insgesamt gibt es 200 Gemeinden.

Der nächste Kirchenbote (3/2020) erscheint Anfang September
Abgabeschluss: 17. August
Termine: 13. September bis 25. November

Liebe LeserInnen!

Als alles still stand

Aus der Schockstarre hat sich die Evangelische Kirche schnell erholt: Gottesdienste, Konzerte, Kreise, Sitzungen – alles wanderte im Sauseschritt ins Internet. Und plötzlich entwickelten Menschen aller Altersgruppen digitale Fähigkeiten, die sie sich oft selbst nicht zugetraut hätten.

Eines der Ergebnisse der letzten Wochen und Monate ist dieser Kirchenbote. Er ist dünner als sonst – schließlich fanden praktisch keine Veranstaltungen mit Publikum statt und auch das Planen für die Zukunft gestaltet sich noch mühsam. Ich bitte deshalb auch um Nachsicht, falls sich einige der abgedruckten Texte bei Erscheinen des Kirchenboten bereits wieder überholt haben.

Was sich nicht so schnell überholt haben wird, sind die Auswirkungen der Corona-Krise. Fast alle von uns sind durch ein Wechselbad der Gefühle gegangen: Angst, Verunsicherung, Einsamkeit prägten unser Leben auf der einen Seite. Andererseits kristallisierte sich schnell heraus, was uns wichtig ist und wofür wir dankbar sind: Von niemandem habe ich gehört „bin ich froh, dass ich die Leute einmal alle eine Zeit lang nicht sehen muss.“ Wir sind Herdentiere und haben in dieser schwierigen Zeit erkannt, wie wichtig uns soziale Kontakte, Berührungen, Gespräche Aug’ in Aug’ sind. Auch eine tiefe Dankbarkeit für unser Gesundheitssystem war und ist spürbar.

Unser Sozialsystem erlebt nun eine Wertschätzung, die sonst oft zu vermissen ist. Kurzarbeit, Arbeitslosengeld, Unterstützungen vielfältiger Art – in Zeiten wie diesen spüren Viele, wie gut es sich anfühlt, aufgefangen zu werden. So geht es auch den Ärmsten der Armen. Deshalb haben wir in diesem Kirchenboten der Linzer Stadt-DIAKONIE eine Doppelseite eingeräumt (Seite 20-21). Selten waren die Anliegen dieser Institution aller Linzer Pfarrgemeinden so plausibel, wie jetzt.

Dietlind Hebestreit, Gesamtedaktion

Andere Themen nicht vergessen

Wir, eine Familie mit je einem Kind in der Volksschule und im Gymnasium, haben jetzt mit Sicherheit einige sehr ungewöhnliche Wochen hinter uns: der Umstieg der Kinder in den Heimunterricht mit all den unterschiedlichen Kommunikationswegen mit den Lehrerinnen und Lehrern; der eigene Wechsel ins Homeoffice und, als besondere Herausforderung, der Wechsel zu einem neuen Arbeitgeber genau in dieser Zeit; der Wegfall aller künstlerischen Aktivitäten meiner Frau, einer professionellen Musikerin. An die Einschränkungen bei allen Freizeitaktivitäten erinnere ich mich jetzt lieber nicht so bewußt und lasse die Aufzählung an dieser Stelle lieber aus.

Natürlich ist mir auch bewusst, dass die aktuelle Situation für viele Menschen dramatische, manchmal

sogar existenzbedrohende Konsequenzen hat. Und trotzdem bin ich mir nicht sicher, ob die Corona-Pandemie tatsächlich der dramatischste Vorgang ist, den wir in den letzten Jahrzehnten erlebt haben und aktuell erleben. Ich bin alt genug, um mich lebhaft an den Niedergang des Kommunismus und die darauf folgenden Veränderungen der Welt zu erinnern. Millionen von Menschen leiden jetzt unter den Auswirkungen der Kriege, die wegen irgendwelcher (unserer?) geopolitischen Interessen ausgetragen werden. Millionen leben jetzt in konkreter Sorge um die Auswirkungen der Klimaerwärmung. Und bei all diesen Themen besteht leider keine Hoffnung auf eine Impfung oder Therapie...

Erich Kolmhofer

Ich glaube,
dass uns Gott
in jeder Notlage
so viel
Widerstandskraft
geben will,
wie wir brauchen.

Aber er gibt es
nicht im Voraus,
damit wir uns
nicht auf uns selbst,
sondern auf ihn
verlassen.

In solchem Glauben
müsste alle Angst
vor der Zukunft
überwunden sein.

Dietrich Bonhoeffer

Distanz, Balkonkonzert und Regenbogen

Für mich und meine Kinder waren die Einschränkungen (zum Beispiel, dass die Kinder nicht mehr auf den Spielplatz durften) so unerträglich, dass wir zu unserem Zweitwohnsitz nach Strengberg „geflüchtet“ sind. Dort konnten wir am Bauernhof einige unvergessliche Wochen verbringen – in selbst gewählter Quarantäne und trotzdem in Freiheit (14 Hektar Grund). Dafür bin ich sehr dankbar!

Beruflich gesehen war der Shutdown bitter. Von einem Tag auf den anderen hatte ich keinen Umsatz mehr. Existenzielle Ängste machten sich breit – glücklicherweise unbegründet, wie sich später herausstellte.

In meinem Terminkalender, der fast ständig voll war, war plötzlich gähnende Leere. Trotzdem waren die Tage voll – voll mit dem heraus-

fordernden Homeschooling, Eier abtragen, kochen, abwaschen, putzen, waschen. Trotzdem fanden wir auch ein wenig Zeit Kräuter zu sammeln, zu musizieren, zu spielen und für's Sonnen auf Balkonien. So wurde aus Corona dann phasenweise Corona, wenn es mir gelang nicht nachzudenken und im Jetzt zu leben.

Ich denke, das ist es auch, was ich aus dieser Zeit gelernt habe: Viel mehr im Jetzt zu sein.

Natürlich fehlten uns unsere Lieben, und so wurden Telefonate zu einem „Highlight“ und ein Gespräch zwischen Tür und Angel schätzen wir umso mehr.

Enja hat in den Kindernachrichten gelesen, dass man Regenbogen malen sollte, weil sie so positiv sind und den Menschen Mut machen. Sie hat dann ganz selbständig gemeinsam mit Timo einen großen Regen-

bogen vor dem Haus gemalt. Die Nachbarn haben sich sehr gefreut.

Auch bei einem „Balkonkonzert“ habe ich mitgewirkt. Ich habe mir nicht gedacht, dass ich jemals die Europahymne auf meiner Blockflöte auf meinem Balkon spielen würde ☺

Gerne hätte ich in dieser besonderen Zeit auch für die BewohnerInnen im Seniorenzentrum gesungen, zum Beispiel bei offenen Fenstern im Garten. Leider war das nicht möglich.

Seit Corona schätze ich Vieles mehr: ein gemütliches Beisammensein mit Freunden, die Familie, das zufriedene Lächeln meiner SchülerInnen, die Schule,... und natürlich die schönen Gottesdienste und die wertvollen Gespräche in unserer Versöhnungskirche. Ein herzliches Dankeschön an euch alle!

Michaela Gruber-Orthacker

Verbeugung zu dir

Hände auf Brust-/Kinnhöhe zusammengelegt, freundliches Lächeln, eine kurze Verbeugung: Namasté. Einer der neuen Grüße, bedeutet wörtlich: „Das Heilige in mir grüßt das Heilige in Dir“. Es gibt auch andere Formen, man kann ausprobieren: Berührung mit angewinkelten Armen, oder mit den Füßen. Ersatz für den unter uns üblichen Händedruck, der ja nun unterbleiben soll. Wobei gerade unsere Hände so wichtig sind, uns so viel vermitteln, mit denen wir so viel schaffen und erreichen können.

Das hat sich bis in die Sprache hinein erhalten:

Wenn etwas hand-lich ist, dann passt es in die Hand, ist begreifbar, fassbar. Etwas hand-haben können hat damit zu tun, dass wir es mit den Händen bewegen können und übertragen, dass wir damit umgehen können. Handeln, Handel treiben hat mit dem Handschlag am Schluss eines Geschäftsabschlusses zu tun. Handlungsfähig sind und bleiben wir meistens dann, wenn wir mit unseren Händen etwas leisten können.

Und nun soll der Händedruck unterbleiben, dass man sich berührt, dass man einander umarmt, dass man sich die Hände schüttelt. Wir sind gewohnt, mit Menschen in Kontakt zu sein: in der Schule, im Verein, im Beruf, auch in der Gemeinde. Die neuen Medien helfen, dass wir miteinander in Kontakt bleiben, aber die reale Begegnung braucht das persönliche Gegenüber. Die Sehnsucht, wieder handlungsfähig zu sein, ist groß:

Sich die Hand geben und dadurch Nähe auszudrücken, Anerkennung zu zeigen, wenn wir nach einem gelungenen Musikstück Beifall spenden wollen, mit den Händen berühren, wenn wir einen Kreis bil-



den, den Segen mit Handauflegung empfangen bei Taufe, Konfirmation, Trauung.

Die Bibel berichtet von verschiedenen Gesten, bei denen die Hände eine wichtige Rolle gespielt haben: Vertragsabschlüsse werden mit Handschlag besiegelt, (2. Könige 10,15f), Freude wird durch Klatschen ausgedrückt, Jesaja lässt sogar die Bäume in die Hände klatschen (Jesaja 55,12).

Ich wünsche uns, dass wir bald wieder handlungsfähig werden, uns die Hand reichen, um Freude, Dankbarkeit oder Mitgefühl zum Ausdruck zu bringen. Vor uns liegt noch manches Unberechenbare, dem wir uns stellen müssen. Wir Menschen und die ganze Erde sind „seiner Hände Werk“, so haben es gläubige Menschen formuliert. Denken wir an unsere Hände und an Gottes Hände, in denen wir uns alle mit unseren Sorgen geborgen wissen.

So wünsche ich uns allen, dass wir zuversichtlich in die Zukunft blicken können, getragen und behütet von den Händen, die alles umfassen.

Pfr. Ortwin Galter

Beten ist manchmal ganz einfach: Ein Wort, ein Gefühl oder auch vertraute Wörter und auswendig gelernte Routinen. Beten fällt manchmal auch schwer: Keine Ruhe, keine Konzentration, keine Antwort. Viele haben in den letzten Wochen und Monaten gebetet. Ein Gebet ist mir besonders im Gedächtnis geblieben. Es stammt von Pfarrerin Barbara Eberhardt und ich lege es euch ans Herz. Euch, die ihr beten manchmal schwer und manchmal einfach empfindet:

Gott,
manchmal denke ich,
ich müsste besser beten.
Konzentrierer.
Inniger.
Schönere Worte finden.
Manchmal denke ich,
ich müsste mehr schweigen
beim Beten.
Innere Ruhe finden.
Hören,
so lange, bis du zu mir sprichst.
Oft bin ich wie ein unruhiges
Kind.
Ungeduldig. Unbeholfen.
Was für ein Glück habe ich, Gott!
Denn du bist wie
ein wundervoller Vater.
Du liebst mein Gestammel.
Meine unfertigen Gedanken.
Du lächelst darüber,
dass ich manches
wohl nie lernen werde.
Und du freust dich über das,
was noch wächst in mir.
Gott, ich danke dir.
Du bist großartig.
Du bist groß.
Du bist.
Du.
Gott, mein Vater.
Amen.



Martin-Luther-Kirche

Martin-Luther-Platz 1
4020 Linz, www.linz-evang.at
pfarramt@linz-evang.at

PfarrerInnen

Dr. Wolfgang Ernst
Tel. 0699 / 18 87 74 70
Mag. Veronika Obermeir-Siegrist
(in Karenz)

Kanzlei

Ilse Parteder, Antje Lindert
Tel. 77 32 60, Fax DW 85
Di, Mi, Do und Fr 8-12 Uhr

Kirchenbeitragsstelle

Maria Mair
kirchenbeitrag@linz-evang.at
Tel. 77 36 73, Fax DW 85
Mi 8-14 Uhr, Do 14-17 Uhr

Seniorenreferat

Mag. Julia Focke-Tengler
Tel. 77 32 60-17
Di und Mi 9-11.30 Uhr

Kantorin

Franziska Leuschner, MMus.
Tel. 0699 / 18 87 74 71

Küsterin

Gloria Morina
Tel. 0699 / 18 87 74 31
gloria.morina@linz-evang.at

Beratungsstelle

Mag. Markus Angermayr
Tel. 0664 / 31 30 747
Termine nach Vereinbarung

Spendenkonto

BIC ASPKAT2LXXX
IBAN AT24 2032 0006 0080 3010

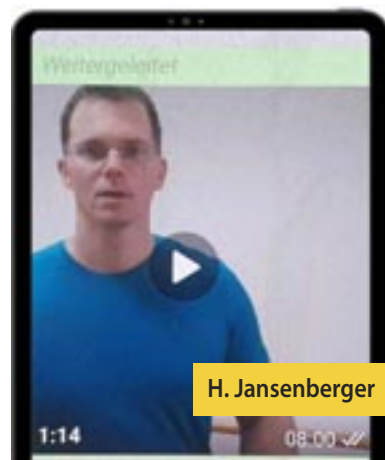
Den Nachruf „Grete
Purner“ finden
Sie auf Seite 25.

Sturzprävention trotz Corona-Krise

Schnell war für uns alle klar, dass die Ausgangsbeschränkungen nicht nur eine gewisse Einsamkeit bedeuten, sondern auch, dass ältere Menschen in ihrer Bewegung eingeschränkt werden. Kurzentschlossen hat sich Mag. Harald Jansenberger bereit erklärt, den Damen und Herren täglich eine kurze Übung via WhatsApp zu schicken. Die Übungen wurden vom ersten Moment an gerne angenommen. Es gab ab und zu schon bald in der Früh des Folgetages Anfragen, wann denn die nächste Übung geschickt wird.

Diese Kurzübungen von zirka zwei Minuten und eventuell auch einmal Zusammenfassungen einiger Übungen werden bis auf Weiteres aufrechterhalten. Falls auch Sie diese „Jansi“-Übungen via WhatsApp erhalten möchten, bitte bei Julia Focke-Tengler 0699/188 78 481 an-

melden. Den wöchentlichen Beitrag von vier Euro möchten wir gerne am Beginn des kommenden Semesters, ab Herbst rückwirkend einsammeln. Wir freuen uns auf viele weitere Anmeldungen, denn diese Kräftigungsübungen sind nicht nur für ältere Menschen von Nutzen.



ANDACHTEN, GOTTESDIENSTE,
ORGELVESPER, MINIKIRCHE
UND VIELES MEHR:
WWW.YOUTUBE.COM/MARTINLUTHERKIRCHELINZ

Re-opening

Wir leben in außergewöhnlichen Zeiten und auch in der Pfarrgemeinde waren die letzten Monate herausfordernd. Daher gilt unser Dank zu allererst unseren ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen. Es hat sich erwiesen, dass unsere Gemeinschaft auch in schweren Zeiten hält und wir gut aufeinander schauen. Die Buntheit unseres Angebots wird auf dieser Doppelseite im Kirchenboten erkennbar.

Unsere MitarbeiterInnen arbeiten am „Re-Opening“ der Pfarrgemeinde und das mit nötiger Vorsicht, muti-

ger Kreativität und einer riesigen Portion Wiedersehensfreude.

Wir denken auch an unsere FreundInnen in Enampore, die durch den landesweiten sehr strengen Shutdown besonders hart getroffen sind. Im Frauenhaus fehlt es am nötigsten, vor allem an Babynahrung und Hygieneartikeln. Wenn Sie unser Projekt unterstützen wollen, bitten wir um Spenden auf folgendes Konto:
IBAN: AT82 2032 0000 0025 7700
BIC: ASPKAT2LXXX.

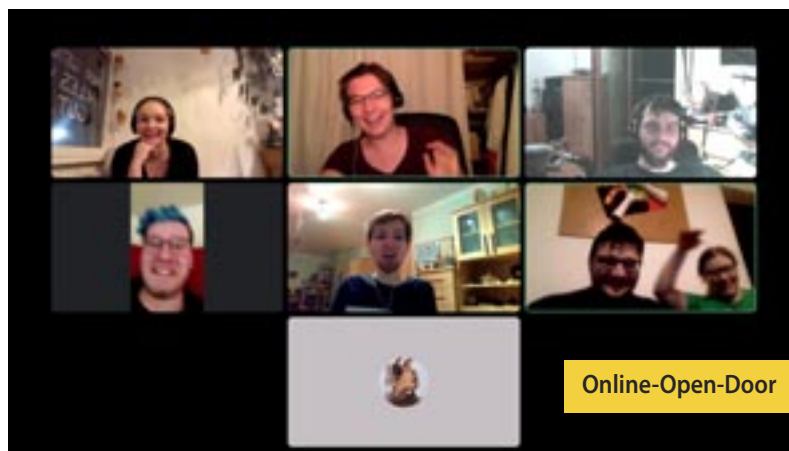
**Pfr. Wolfgang Ernst
und Lore Beck**

Online-Open-Door

Das Virus kam plötzlich und genau so schnell wurde eine Lösung gefunden, um die Jugendarbeit aufrecht zu erhalten. Seit dem Shutdown gibt es statt dem freitäglichen Open Door im YouZ eine neue Art, Gemeinschaft zu erleben: Jugendliche und Konfis der Gemeinde treffen sich übers Internet via Discord und reden, spielen und lachen miteinander in Form von Video-Chat. So haben Jugendliche, die aufgrund des Studiums in andere Städte gezogen sind, auch eine Chance wieder, Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Veranstaltungen

Liebe LeserInnen, unsere MitarbeiterInnen planen schon Veranstaltungen, Gruppen und Kreise für den Monat Juni. Wir können aber zu Redaktionsschluss noch nicht sagen, welche Veranstaltungen im Juni in der Kirche, im Gemeindezentrum und im YouZ stattfinden werden. Wir bitten Sie daher, für aktuelle Informationen unsere Homepage www.linzevang.com/Info zu besuchen. Diese eigens eingerichtete Seite wird ständig aktualisiert und gibt den neuesten Stand der Veranstaltungen wieder.



Orgelvespern & Kirchenmusik

Ein kirchenmusikalisches Highlight in der Corona-Zeit waren und sind unsere Orgelvespern. Von Mitte März bis Ende Mai konnte man sie digital auf dem Youtube-Kanal der Pfarrgemeinde miterleben. Ab Anfang Juni sind Sie wieder dienstags um 17.15 Uhr in die Martin-Luther-Kirche zum Zuhören eingeladen!

Alle Chorgruppen konnten in den letzten Wochen nicht proben und auftreten, aber dennoch haben wir Kontakt gehalten mit Mails, Telefonaten, Aufnahmen zum Mitsingen, unserem kleinen Kantorei-Video

zum Sonntag Kantate und Online-Treffen.

Nun wächst die Hoffnung, dass in kleinem Rahmen auch Proben wieder möglich werden. Die digitalen Gottesdienste wurden durch aufgenommene Choräle bereichert. Auch in den wieder gemeinsam vor Ort gefeierten Gottesdiensten erklingt momentan Musik für Orgel und Sologesang.

Hoffentlich können dann ab Herbst auch wieder Konzerte und eine größer besetzte Kirchenmusik im Gottesdienst stattfinden!



Plötzlich Medienkünstlerin

3. Märzwoche: Zwergerltreff, Rosis Cafe, Mauserl-, Mini- und Kinderclub, Gottesdienst mit Kindern...abgesagt, und jetzt? Neues entsteht: die MiniKirche – YouTube-Videos, donnerstags mit Lied, Geschichte, Gebet und Bastelanregung. Zunächst hieß es, ein Grundkonzept entwickeln und möglichst viel „selbst“ schreiben, malen..., da das Meiste urheberrechtlich geschützt ist. Plötzlich wurde ich Fachfrau fürs Themen finden, aber auch fürs Drehbuch schreiben, filmgerecht umsetzen, Maske und Kamera. Danke allen, die auf meine Anfrage ihre künstlerischen und technischen Begabungen eingebracht haben. Mittlerweile hat die MiniKirche ihren „10. Geburtstag“ gefeiert. Viele Fotos von Gebastetem. Gespräche und Nachrichten von nahen und fernen Menschen sind ein tolles Geburtstagsgeschenk!



Lukaskirche

Lehnergutstraße 16,
4060 Leonding
www.lukaskirche.at

Büro

Melanie Marjanović
Mo 12-16 Uhr
Mi und Fr 8.30-12 Uhr
pfarramt@lukaskirche.at
Tel. 67 17 50

Pfarrer

Mag. Gernot Mischitz
Tel. 0699 / 18 87 74 75
seelsorge@lukaskirche.at

Jugendreferentin

Lara Fercher
Tel. 0699/18 87 84 90
kinder.jugend@lukaskirche.at

Küster

Johann Reichenfelder
Tel. 78 14 15
kuester@lukaskirche.at

Weltgebetstag 2020

Die evangelischen und katholischen Pfarrgemeinden Leondings feierten am 6. März den Weltgebetstag gemeinsam in der Lukaskirche.

Über hundert Frauen und Männer kamen zum ökumenischen Gottesdienst, den Frauen aus Simbabwe zu dem Bibelwort „Steh auf und geh!“ (Joh 5,2-9a) gestalteten hatten.

Unsere Gottesdienste

Seit Pfingstsonntag feiern wir wieder Gottesdienste in der Lukaskirche. Die Gottesdienste beginnen wie gewohnt um 9.30 Uhr. Die jeweils gültigen Rahmenbedingungen (Mindestabstand, Mund-Nasen-Schutz) erfahren Sie im Pfarrbüro oder unter www.lukaskirche.at/gottesdienste. Gottesdienste im Sommer: Von Sonntag, 12. Juli, bis Sonntag, 30. August, finden unsere Gottesdienste abends um 19 Uhr statt.

Eltern-Kind-Kreis

Ab Herbst soll es einen Eltern-Kind-Kreis für Eltern mit Babys und Kleinkindern geben. InteressentInnen melden sich bereits jetzt bei Melanie Marjanovic unter Tel. 0732/67 17 50 oder per Mail an pfarramt@lukaskirche.at, damit im Herbst eine rasche Information und Terminabstimmung möglich ist.

Gartengottesdienst mit dem Superintendenten

Einen besonderen Gast begrüßen wir diesmal bei unserem jährlichen Gartengottesdienst. Am Sonntag, 5. Juli, wird Superintendent Dr. Gerold Lehner mit uns feiern und auch die Predigt halten. Der Gottesdienst steht unter dem Motto „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ (Römer 12, 21) Beginn: 9.30 Uhr im Pfarrgarten. Bei Schlechtwetter findet der Gottesdienst in der Kirche statt.



Gerold Lehner

Kinderkreis/Jungschar

Kinderkreis und Jungschartreffen finden ab Juni wieder statt, allerdings nur bei Schönwetter im Pfarrgarten, damit die nötigen Abstandsregeln eingehalten werden können. Bei Schlechtwetter entfallen die Treffen. Termine Kinderkreis (6-10 Jahre): jeden Freitag von 15.30 bis 17 Uhr. Termine Jungschar (10-13 Jahre): Freitag, 19.6. und 3.7. von 17 bis 18.30 Uhr. Info bei Lara Fercher, Tel. 0699/18 87 84 90.

Chorkonzert abgesagt

Das für Freitag, 26. Juni, geplante Konzert des Chors „Aufwind“ der Evangelischen Pfarrgemeinde Neukematen in der Lukaskirche Leonding muss leider wegen der COVID-19-Krise abgesagt werden. Nach Möglichkeit werden wir das Konzert zu einem späteren Zeitpunkt nachholen.

Haben Sie Gesprächsbedarf?

Manchmal gibt es Situationen im Leben, in denen man einen Gesprächspartner benötigt. Seelsorgegespräche finden vertraulich und unter größter Verschwiegenheit (seelsorgerliche Schweigepflicht, Beichtgeheimnis) statt und sind selbstverständlich kostenlos. Was auch immer Sie am Herzen haben - wir können darüber reden!

Wenn Sie ein persönliches Gespräch mit Pfarrer Gernot Mischitz wünschen, rufen Sie zur Terminvereinbarung Tel. 0699/18 87 74 75 oder schreiben Sie eine E-Mail an seelsorge@lukaskirche.at.

Kirche ist analog

Die Corona-Krise hat uns alle am falschen Fuß erwischt. Gottesdienste, Kreise, Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Das Gemeindeleben stand still.

Wir haben in den vergangenen Wochen viel telefoniert, versucht Kontakt zu halten mit Menschen unserer Pfarrgemeinde. Besonders alleine lebende Menschen hatten es schwer, so ganz ohne gewohnte soziale Kontakte. Kolleginnen und Kollegen in ganz Österreich haben Online-Angebote wie das Mittagsgebet der Evangelischen Kirche entwickelt. Gottesdienste wurden gestreamt, Andachten auf YouTube oder als Podcast angeboten.

Für viele war das eine gute Möglichkeit, virtuell mitzufeiern und ein Stück Gemeinschaft zu erleben. Andere hatten das Angebot gar nicht erreicht.

Mir persönlich geben diese digitalen Angebote wenig. Kirche ist für mich analog. Gemeinde ist vor Ort, mit realen Menschen, von Angesicht zu Angesicht. Miteinander singen, beten, das Brot brechen. Aufeinander hören und voneinander lernen.

Ich freue mich, dass erste Schritte in Richtung „analoge Kirche“ nun wieder möglich sind. Seit dem Pfingstsonntag feiern wir wieder Gottesdienste; Kreise sind unter Berücksichtigung von Regeln zur Ver-

hinderung der Ansteckung wieder möglich; Menschen können sich wieder real treffen, wenn auch nicht in gewohnter Normalität.

Die „digitale Kirche“ mit all ihren Online-Angeboten wird es wohl weiter geben, als Bereicherung und Erweiterung kirchlichen Handelns. Doch sie bleibt auf die Kirche, auf



Gemeinde vor Ort angewiesen, wo Menschen einander begegnen als Brüder und Schwestern im Glauben, meint Ihr Pfarrer

Gernot Mischitz

Infos per E-Mail

Gerade in bewegten Zeiten ist rasche Information wichtig. Bestellen Sie daher unseren E-Mail-Newsletter und bleiben Sie auf dem Laufenden. Wir informieren Sie ein- bis zweimal im Monat über Angebote & Aktionen, Gottesdienste & Veranstaltungen der Lukaskirche. Die Newsletter-Anmeldung finden Sie unter www.lukaskirche.at/newsletter



Lebensbewegung

VERSTORBEN SIND IM MAI:

Marlene Lassy
im 94. Lebensjahr
Felicita Leitner
im 100. Lebensjahr





Gustav-Adolf-Kirche

Freistädter Straße 10, 4040 Linz

Kanzlei/Kirchenbeitragsstelle

Elisabeth Haider

Mo-Do 9-12 Uhr, Do 16-19 Uhr

Tel. 73 10 37

evang.gem.urfahrfahr@utanet.at

www.evang-urfahr.net

Pfarrer

Mag. Hans Peter Pall

Tel. Büro: 73 10 37-11

Tel. privat: 0699 / 17 31 03 70

Pall.Peter@gmx.at

Sprechstunden nach Vereinbarung

Mag. Wilhelm Todter

Tel. 0699 / 19 64 09 21

pfarrer@todter.at

Sprechstunden nach Vereinbarung

Mitarbeiterin Kinder/Jugend

Sibille Schöntauf

Tel. 0699 / 18 87 84 69

sibille.schoentauf@gmx.net

Gemeinde- Umwanderung 2020

Die Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Linz-Urfahr lädt ein: Gemeinsam zu Fuß oder mit dem Rad von Montag, 24. August bis Samstag, 29. August durch unser Gemeindegebiet im Mühlviertel. Infos/Programm in Ausarbeitung! Nähere Infos sind so bald wie möglich auf unserer Homepage: www.evang-urfahr.net zu finden.



Religionsunterricht zur Zeit von Corona

Von zu Hause aus die Schülerinnen und Schüler unterrichten, wie soll das gehen? Da flüsterte mir mein Rabe Roberto ins Ohr: „Mache doch Videos und ich helfe dir dabei.“ So gab es für die Kinder jede Woche ein neues Video. Und wer jetzt neugierig geworden ist, der kann ja eines der veröffentlichten Videos auf meinem YouTube Kanal anschauen.

Ilse Peterseil

Videokonferenzen für die Jugend

Von Mitte März bis Mitte Mai haben wir uns mit den Jugendlichen per Videokonferenz getroffen. Mittwochs beim Just4U haben wir im Markus-evangelium weitergelesen und darüber diskutiert, was das mit unserem Leben zu tun hat. Freitags beim OpenHouse gab es Impulse und Diskussionen zu verschiedenen Themen rund um Gott und die Welt. Über das Thematische hinaus haben wir zum Beispiel Montagsmaler online gespielt, eine Schnitzeljagd gemacht oder sind über das Spiel „Talk-Box“ zu verschiedensten Themen über uns, über Hobbys und Einstellungen ins Gespräch gekommen. Natürlich haben wir uns auch einfach so ausgetauscht, wie es uns geht. Es ist online nicht dasselbe wie sich tatsächlich zu treffen, aber es war eine gute Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu bleiben.

www.evang-urfahr.net ... das ist die Homepage unserer Gemeinde. Dort finden Sie die aktuellsten Informationen, Termine oder auch sonst manch Interessantes aus unserem Gemeindeleben. Als besonderes Angebot können Sie dort unsere Predigten „nachhören“ bzw. „nachschaun“.

Unser Angebot

Die Regelungen und Einschränkungen rund um die „Corona-Pandemie“ sind auch in unseren Gruppen und Kreisen spürbar. Manche haben bereits wieder – vorsichtig – begonnen, andere werden im Herbst wieder starten. Bitte fragen Sie bei den Verantwortlichen oder im Pfarramt nach, wann es mit ihrem Kreis, ihrer Gruppe wieder losgeht! Danke für ihr Verständnis!

Gemeindeleben/Pfarrerersein in Corona-Zeit

Dass die Gemeindearbeit in der Corona-Zeit weitergeht, war mir klar ... nur war mir nicht bewusst, welche Veränderungen die Regelungen und Maßnahmen für mich bringen würden.

Auch wenn unsere Pfarrkanzlei weiterhin in Betrieb war – danke an Elisabeth -, so sind doch fast alle normalen, zwischenmenschlichen Kontakte im Pfarrhaus und in der Kirche weggefallen. Dafür hat sich vieles ins Internet und ans Telefon verlagert (was die Sache nicht immer einfacher machte): Gespräche und Sitzungen, Rückfragen und Planungen ... schließlich auch unser Gottesdienstleben.

Mein Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die ganze Gemeinde für das entgegengebrachte Verständnis, vor allem dann, wenn die „neuesten“ Informationen am nächsten Tag schon wieder „Schnee von gestern“ waren.

Wo Menschen mit persönlichen Nöten an uns herangetreten sind,

konnten wir, dank des großen Einsatzes mancher, schnell und zielgerichtet helfen. Und auch Kleinigkeiten machten Freude: Nötige Reparaturen im Pfarrhaus wurden still und heimlich erledigt, plötzlich stand ein Blumenstrauß in der Pfarrkanzlei, und auch die Umsetzung unserer Online-Gottesdienste wurde eifrig vorangetrieben.

Als „Stolperstein“ – zumindest für mich – stellte sich der Religionsunterricht dar. Was im „Klassengespräch“ so einfach war, musste nun in Info-Blättern, Bildgeschichten und Arbeitsaufträgen mühsam erstellt und an die Schülerinnen und Schüler versandt werden ... und natürlich galt es auf jede Rückmeldung individuell und zeitnah zu reagieren.

Jetzt heißt es für mich – und uns: Zurückfinden zum „Normalzustand“! Manches pendelt sich wieder ein, vieles gilt es noch zu bedenken und zu planen, einiges wird sich dauerhaft verändern – hoffentlich zum Positiven.

Was bleibt:

Das Vertrauen in einen Gott, der in den „Stürmen“ der letzten Monate durchgetragen und geführt hat!

Das Wissen, dass unsere Gemeinde weitestgehend „krisensicher“ ist ... dank ihrer vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Die Erkenntnis, dass, bei allen technischen Möglichkeiten, der persönliche Kontakt und die Gespräche mit einem „echten“ Gegenüber durch nichts zu ersetzen sind!

Die Hoffnung, dass die gelebte Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft die Corona-Zeit überdauert.

Das Bedauern über zahllose Begegnungen, die leider nicht stattfinden konnten. ... und ein aufgeräumtes und „ausgemistetes“ Pfarrerbüro.



Peter Pall

„Begegnungen mit Jesus“ für Kinder

Geschichten von mir, Bilder von 30 Kindern – das ist unser Buchprojekt der Coronazeit. Die Geschichten erzählen biblische Berichte über Jesus mit Fokus darauf, wie Menschen die Begegnung mit Jesus erleben. Was haben sie gedacht und gefühlt? Was haben Jesu Gleichnisse mit ihrem Leben zu tun? Wie beeinflusst ihre Begegnung mit Jesus ihre Beziehungen untereinander?

Die Geschichten habe ich einzeln an Kinder geschickt und die Kinder gefragt, ob sie ein oder mehrere Bilder dazu gestalten würden. 30 Kinder haben sich dazu bereit erklärt. Ich

habe ihnen die Wahl gelassen, etwas zu malen oder die Geschichte zum Beispiel mit Figuren darzustellen. Danke an alle Kinder, die mit-

gemacht haben! Das Ganze lassen wir als Buch drucken. Weitere Infos bei Sibille Schöntauf



Ich habe viele gemalte Bilder bekommen (wie links) sowie einige Fotos von Playmobil-, Lego- oder Duplofiguren, die verschiedene Szenen darstellen.



Gemeindezentrum Versöhnungskirche

Johann Wilhelm Kleinstraße 10,
4040 Linz

Pfarrer

Mag. Ortwin Galter
Niedermayrweg 5a, 4040 Linz
Tel. 75 06 30/14, galter@gmx.net
Sprechstunde des Pfarrers:
nach Vereinbarung

Büro

Elisabeth Haider, Tel. 75 06 30
Di, 15-18 Uhr, Fr, 9-12 Uhr
evgem-dornach@gmx.net

Homepage

www.evgem-dornach.org
Besuchen Sie die Homepage
unserer Gemeinde!

Veranstaltungen in der Versöhnungskirche

Wir können noch nicht abschätzen, ab wann wieder Veranstaltungen im Normalbetrieb stattfinden können. Deshalb bitten wir darum, sich auf der Homepage zu informieren:
evgem-dornach.org

Abgesagt? Nicht ganz...

Corona hat große Einschnitte mit sich gebracht: Veranstaltungen mussten abgesagt werden, Kreise konnten nicht stattfinden, Treffen mussten verschoben werden, Sitzungen wurden zu Videokonferenzen – und die meisten von uns zu Home-Workern. Ob per Telefon oder Laptop – fast alles musste „distanziert“ ablaufen. Auch Gottesdienste.

Die meisten unter uns legten eine unglaubliche Kreativität an den Tag. Not macht erfinderisch? Aber ja! Die Umstellung gelang überraschend schnell und gut. Ob wir aus der Krisenzeit etwas mitnehmen in die „neue Normalität“? Etwas mehr Geduld hoffentlich, mit uns selbst und mit den Mitmenschen, mehr Gelas-

senheit, wenn etwas nicht gleich so läuft wie gewollt; etwas mehr Rücksicht und etwas mehr Nachsicht, mehr Vorsicht sowieso.

Und mehr Dankbarkeit für unser Gesundheits- und Sozialsystem, für Menschen in Betreuungs- und Versorgungsberufen. Und dass wir nicht vergessen, dass wir eine Verantwortung haben gegenüber allen, die diese Zeit nicht so leicht überstanden haben: die Älteren, die nicht mehr ausser Haus können, die Kranken, die Pflegebedürftigen, aber auch die Armen, Obdachlosen, Hungrigen, Vertriebenen, Hilfesuchenden. Kurz: die Menschen, denen wir unsere Nächstenliebe zeigen können...

Solidarität spüren

Die Einschränkungen im „Lockdown“ haben mir – wohnend in einem Mehrparteienhaus – gezeigt, dass es plötzlich eine enge Nachbarschaftshilfe gegeben hat. Junge Leute gingen für uns Ältere einkaufen, Kuchen wurden vor die Türe gestellt. Man fühlte sich geborgen, nicht allein gelassen.

Die in unserer Kirche abgehaltenen Online-Gottesdienste haben uns doch wieder einen "Sonntag" spürbar erleben lassen. Großer Dank an unseren Pfarrer, Mag. Ortwin Galter und Team, die in der leeren Kirche für uns gefeiert haben. Ich konnte denen, die nicht online waren, darüber berichten und viele Telefonate führen.

Die Lockerungen waren dann befreiend, wieder selbständig zu sein, fremde Personen mit einem Lächeln beim Spazierengehen mit Abstand zu begegnen. Hoffentlich bleibt es so und Geduld und Rücksichtnahme

bleiben im Vordergrund. Auch das Sich-Freuen an der Natur – wie an den Bienenwiesenstreifen neben der Strasse in Dornach. An die Masken kann man sich mit Geduld gewöhnen – wir schaffen das.

Rotraud Falk



Sich über Natur freuen

Coronaferien

Drei Kinder im Heimunterricht, mein Mann sehr unergonomisch mit zwei Laptops auf dem Sofa im Schlafzimmer, der Wohnzimmerboden ist übersät von ausgedruckten Hausübungen, halbfertigen Zeichenprojekten, ständig läutet das Telefon, im Radio ist Beängstigendes zu hören. Die Konfirmation ist verschoben, Theateraufführung und Klavierfest sind abgesagt, Veranstaltungskarten liegen als kleiner Stapel im Regal. Ich empfinde dies, verwöhnt vom bisherigen Leben, als Zumutung, worauf soll man sich freuen? Wir leben als Familie in einer Blase. Lange kann es so nicht mehr gehen.

Dafür keine totgefahrenen Frösche am Weg hinterm Haus, der

Himmel ist plötzlich klar geworden und die Vögel lauter, wir leben sehr langsam und in kleinem Radius. Alles ist kostbar, die Gesundheit, das Essen, das liebevolle Daheim, schnell stellt sich Dankbarkeit ein und eine Sammlung an genialen Coronawitzen.

Bei allem Beschäftigtsein fehlt mir der Kontakt zu Menschen samt Mimik. In den Gottesdienst gehen. Die Köpfe zusammenstecken, einen Lachkrampf kriegen, mich in die Straßenbahn quetschen, die erste Reihe im Veranstaltungssaal ergattern. „Coronaferien“ nennen meine Kinder diese Zeit, und ich korrigiere ihre blauäugige Formulierung nicht.

Hedda Malicky



Neue Chance für Zusammenhalt

Im März überraschte mich, wie fast alle auf der Welt, der Lockdown sämtlicher Geschäfte und öffentlichen Einrichtungen in Österreich. Die zuerst große Unsicherheit und Angst mit Bildern aus Italien und Wuhan änderte sich sehr schnell – denn es ging damit erst richtig los! Sowohl in meinem Hauptberuf, als auch im Superintendentialausschuss der Diözese kam richtig Bewegung beim Erstellen von Notfallplänen, Informations-Newsletter-schreiben und Krisenmanagement wie und wer jetzt was genau machen darf und muss – damit die Systeme weiter funktionieren

Was für die Gesundheit aus meiner Sicht sehr sinnvoll und klug war, war für die Wirtschaft in Österreich und damit für viele persönliche Schicksale sicher die schlimmste Entscheidung der Nachkriegszeit! Die strikte Schließung von Krankenhäusern für normale Behandlungen und

der Shutdown aller Infrastruktureinrichtungen war für Randgruppen wie Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen oder sozial Bedürftige besonders schlimm. Für mich persönlich gab es nur weniger Wege, da ich die meisten ehrenamtlichen Aktivitäten nicht mehr machen durfte.

Für die Schwächsten war der Shutdown ein kompletter Wegfall von Einnahmen und Verdienstmöglichkeiten wie Essen und Wohnen. Oder Verlust vom wichtigen persönlichen Kontakt mit Familie und Freunden von Alten und Kranken.

Insofern freut es mich besonders dass die Kirchen die Zusammenarbeit vertieften und hier in der tiefsten Not gemeinsam für Hilfe eintraten.

Ich finde es wichtig, dass es bei uns gut funktionierende und jahrzehntelang eingespielte Einrichtungen gibt, wie zum Beispiel die

Diakonie. Auch Gemeinden konnten sich neu definieren, wie zum Beispiel Einkaufsdienste für Risikogruppen.

Was diese Epidemie besonders macht: dass leider viele von uns erfahren und lernen mussten, wie sich diese Not anfühlt – wenn Grenzen gesperrt sind – Lebensmittelmärkte leer sind und plötzlich das Arbeiten nicht mehr möglich ist.

Diese neue Lebenserfahrung hat zu viel Solidarität geführt mit anderen Ländern und vielen Armen die täglich so ihr Leben verbringen müssen.

Dies birgt eine neue Chance für Zusammenhalt und mehr Frieden in einer Welt, die eigentlich genug hat für jedermanns Bedürfnisse – leider nicht für jedermanns Gier. Und dass wir vielleicht neue Prioritäten für die wirklich wichtigen Dinge im Leben setzen.

Ulrich Böheim



Johanneskirche

Salzburger Straße 231, 4030 Linz
pfarramt@evang-linz-sued.at
www.evang-linz-sued.at

Büro
Glimpfingerstraße 45, 4020 Linz
Tel. 34 10 23

Pfarrer
Jörg Schagerl
Tel. 0699 / 12 76 06 78

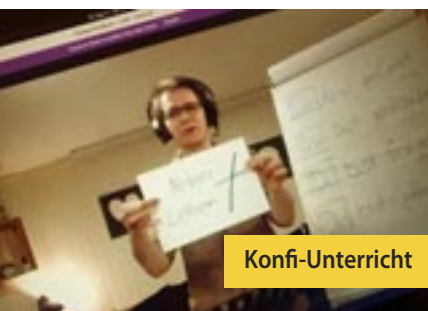
Kurator
Dr. Günter Höfler
Tel. 0676 / 83 42 71 14

Kuratorstellvertreter
Franz Brandstätter
Tel. 0676 / 89 56 61 332

Pfarrkanzlei
Kerstin Richtsfeld
Dienstag 15-18 Uhr
Mittwoch und Donnerstag 9-12 Uhr

Kirchenbeitragsstelle
Maria Mair
Mittwoch von 15-18 Uhr
Freitag von 9-12 Uhr

Jugendreferent
Anton Steinbauer
Tel. 0688 / 86 57 989



„Flexibles Leben“

Einen flexiblen Lebensstil zu pflegen, kann in den Krisen des Lebens ein großer Vorteil sein. Menschen, die sich angewöhnen, all ihre Sinne gleichermaßen einzusetzen (hörend, riechend, schmeckend, sehend, tastend, Balance haltend), haben die Fähigkeit, auf eine Herausforderung mit anderem Verhalten zu reagieren.

Wer außer Fortgehen und Gesangsverein ebenso gern mit sich selbst Gemeinschaft pflegt, wer Freude findet am Puzzle legen oder die Zimmerpflanze meditieren – der/die hat die lebensrettenden Einschränkungen und die soziale Dissonanz vermutlich besser bewältigt.

Sehnsucht nach Umarmungen

Die Lebendigkeit eines Menschen zeigt sich – unter anderem – gerade an dieser Flexibilität im Verhalten und ohne Zweifel gilt das ebenso für einen Beziehungsorganismus wie die Pfarrgemeinde.

Auch wenn die Sehnsucht, uns wieder zu umarmen und miteinander zu singen, in den vergangenen Wochen sehr deutlich spürbar war, hat sich das Gemeindeleben als erstaunlich flexibel erwiesen.

Mutiger telefoniert

Menschen haben der persönlichen Stille vor Gott mehr Raum gegeben.

Zwischen den Generationen wurden fleißig Kompetenzen ausgetauscht.

Jugendlichen war es wichtig, regelmäßige Hilfestellungen zu leisten.

Gemeindemitglieder haben ihre Tagesabläufe angepasst.

Ältere Gemeindemitglieder haben mutiger telefoniert.

Die Diskussionen aus den Bibelkreisen wurden ins Internet verlegt

MitarbeiterInnen trafen sich mit KonfirmandInnen im digitalen Raum.

... und viele neue Möglichkeiten gefunden, miteinander zu feiern.

Dank unseres PR-Teams – geleitet von Sabine Koppler – konnten wir jeden Sonntag Gottesdienste Online anbieten und die Reaktionen darauf waren vielfältig:

Bilder unserer Kirche sehen

Berührende Rückmeldungen voller Dankbarkeit:

„Danke, dass wir Bilder unserer Kirche sehen konnten und nicht auf das Evangelium verzichten mussten“

„Den Onlinesegen hab ich gebraucht – wie nur was“

Erheiternde Rückmeldungen:

„Der Gottesdienst am Sonntag im Pyjama hat mir gut getan“

„Endlich einmal kein Streit, wer heute mitfährt oder zu Hause bleibt“

Und wir haben gemerkt, wie viele Menschen weltweit eine Geschichte mit unserer Gemeinde haben und sonntags gern „vorbeikamen“:

Eine Frau aus Deutschland schwelgte in Erinnerungen über die Zeit in Linz, ein Mann aus den Niederlanden wollte sehen, wie es „seinen Linzern“ geht und liebe Freunde aus Florida haben sonntags freudvoll mitgefeiert.

Zurück zur „alten Normalität“?

Ich meine, es ist gar nicht gut, wieder zurück in die „alte Normalität“ zu kommen.

Die Krise hat gezeigt, welche eine Leben fördernde Kraftquelle unser Glaube ist und dass es sich lohnt Flexibilität zu trainieren.

Pfr. Jörg Schagerl

Jugend fährt hoch

„Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr“. Das Lied von Dietrich Bonhoeffer beschreibt die letzten zwei Monate gut. Am Anfang des Jahres wollten wir noch mit großen Schritten in das zweite Semester starten. Jetzt gehen wir mit kleinen Schritten wieder auf die Normalität zu. So wie die Jugend wird auch mit Juni die Jungschar wieder anlaufen.

Für sie gab es in der Corona Zeit die „Corona-Challenges“. Über drei Wochen bekamen die Kinder Aufgaben, die von „Backe einen Kuchen für die Mama“ bis zu „Rasiere einen Luftballon“ reichten. Wir gratulieren auch hier noch einmal den Gewinnern, Henry, Leni und Julia aber auch allen anderen TeilnehmerInnen.

Wir freuen uns sehr, alle Kinder und Jugendevents wieder hochfahren zu können und kündigen an, dass es im Sommer verschiedene Jugendaktionen geben wird. Ganz im Sinne von Dietrich Bonhoeffer wollen wir also mit Jesus in „ein neues Jahr“ starten.



Seelsorgefreizeit: Natur genießen

Seelsorgefreizeit: Die Kunst des Liebens

Unsere Seelsorgefreizeit zum Thema „Die Kunst des Liebens“ wurde in den Oktober verlegt. Wir wohnen im Haus der Begegnung, Kirchenstraße 27, 4824 Gosau und werden am Donnerstag, dem 22. Oktober zum Abendessen um 18 Uhr (privat oder Fahrgemeinschaften) anreisen.

Nachmittags werden wir die Umgebung erforschen, die Natur genießen, oder die am Morgen erläuterten Anregungen und Gespräche umsetzen. Am Sonntag feiern wir

Gottesdienst. Unsere gemeinsame Zeit endet am 25. Oktober nach dem Mittagessen.

MitarbeiterInnen Team:

Iris Eisner, Bert Gruber, Jörg Schagerl
Preis insgesamt:

228 Euro im DZ und 247 Euro im EZ
Anmeldung bis 5. Oktober im Pfarramt in der Glimpfingerstraße 45, 4020 Linz

Anzahlung 100 Euro. Der Restbetrag wird direkt vor Ort bezahlt.

Vorschau

Die Veranstaltungen und Gottesdienste in unserer Pfarrgemeinde werden bis in den Herbst hinein –unter Einhaltung aktueller Bestimmungen hinsichtlich der Ansteckungsgefahr – wieder aufgenommen. Hier unsere besonderen Angebote:

* SeniorInnenclub in der Johanneskirche, 3. Mittwoch/Monat, 14 Uhr

* Weiters unser Gemeindefest am 5.7.

* Am 12. Juli segnen wir Anton Steinbauer für seinen neuen Lebensabschnitt

* Leben vom Ursprung her:

Vier Abende zur Genesis

1) 23.6.: Gottesbilder – Perspektiven aus der Urgeschichte

2) 30.6.: In einem Anfang – die biblischen Schöpfungsberichte

3) 7.7.: Vom Ursprung des Bösen – Antworten in der Urgeschichte

4) 14.7.: Ausgewählte, aktuelle Fragestellungen

Jeweils von 19 bis 21 Uhr in der Salzburgerstraße 231

* Konfirmation feiern wir am 20.9.

* Das Afrikawochenende wird am 10./11. Oktober stattfinden.



Schürfen in der Bibel



Evangelisch- Methodistische Kirche Linz

Wiener Straße 260a, 4030 Linz
linz@emk.at
www.emk.at/linz
Die Kirche ist vollständig barrierefrei.

Pastor
Martin Obermeir-Siegrist
linz@emk.at
Tel. 0650 / 77 99 008

Gottesdienst: Sonntag, 9.30 Uhr

Angebot

Gemeinde-Seite im Internet mit aktuellen Infos zu Gottesdiensten, Terminen etc.: emk.at/linz

Gottesdienste für zu Hause, Lied-Andachten, Videos für Kinder etc.: blog.emk.at



Die eigenen Gaben auch für andere nützen

**Dient einander als
gute Verwalter der
vielfältigen Gnade Gottes,
jeder mit der Gabe,
die er empfangen hat!**

1. Petrus 4,10

Zum ersten Mal in meinem Leben überlege ich sehr genau, bevor ich meine Wohnung verlasse: „Ist das jetzt wirklich notwendig?“ Schließlich gibt es da eine Gefahr, der ich mich nicht unnötig aussetzen will. Für mich ist das eine ungewohnte und neue Erfahrung. Für viele Christinnen und Christen im späten ersten Jahrhundert war eine grundsätzliche Vorsicht im Kontakt mit „der Außenwelt“ sehr vertraut – wenn auch unter anderen Vorzeichen: An vielen Orten mussten die Mitglieder der jungen christlichen Gemeinden mit Anfeindungen, Diskriminierung und Verleumdung rechnen. Zum Teil kam es sogar zu Übergriffen oder Verfolgung.

Wir sind beschenkt

Der 1. Petrusbrief, dem der Monatspruch für den Mai entnommen ist, wurde für die Gemeinden in Kleinasien verfasst. Der Brief möchte den Glauben der Christinnen und Christen in ihrer Bedrängnis stärken. Die Glaubenden sollen, trotz der Erfahrungen von Anfeindung und Leid, wahrnehmen, wie sehr Gott sie mit guten Gaben beschenkt hat.

Gutes miteinander Umgehen

Der Brief betont dabei, dass innerhalb der Gemeinden gutes Umge-

hen miteinander möglich, ja sogar geboten ist: Jede und jeder soll den anderen mit den Gaben hilfreich sein, die er und sie bekommen hat.

Gaben wollen genutzt werden

„Nimm wahr, was du geschenkt bekommen hast und überlege dir, wie du für andere mit deinen Gaben hilfreich sein kannst.“ Diese Ermutigung gilt auch uns, selbst wenn die Bedrohung heute ein Virus ist, das nicht nur Christinnen und Christen, sondern die ganze Gesellschaft betrifft. Als gute Verwalterinnen und Haushalter unserer gottgegebenen Begabungen lasst uns Wege finden, wie wir anderen Menschen hilfreich sein können. Ich denke da an eine Frau, die Mund-Nasen-Masken näht und an Bekannte verschenkt. Und an einen Mann, der seine technischen Fähigkeiten einsetzt, damit andere einen Gottesdienst im Internet mitfeiern können. Andere sind begabt mit Geduld oder mit der Fähigkeit, Kontakte zu halten.

Neue Gaben erkennen

Was auch immer deine Begabungen sind: Die Gaben, die dir geschenkt sind, wollen genutzt werden. Und wer weiß, vielleicht schenkt Gott uns in diesem Ausnahmezustand die Gnade, dass uns neue Gaben bewusst werden, die wir in den Dienst der Gemeinschaft stellen können.

Gedanken von Pastor **Martin Obermeir-Siegrist** zu 1. Petrus 4,10 (Einheitsübersetzung)

Angebot in der Corona-Zeit

Die vergangenen Wochen waren – wie für alle Pfarrgemeinden jeglicher Konfession – eine Herausforderung. Vieles musste abgesagt, angedacht und verändert werden.

Zunächst die Gottesdienste: jeden Sonntag wurden die Gemeindemitglieder per Email mit einem ausformulierten Gottesdienst angeschrieben. Dieses Angebot fand großen Zuspruch. An manchen Sonntagen war die Kirche geöffnet für Musik und Texte, was einige wenige auch nutzten. Jede/r hatte Verständnis für die Beschränkungen, und jede Veranstaltung wurde eigentlich erst abgesagt, wenn es gar nicht anders ging (also leider letztlich alle).

Andachten im Internet

Es gab weiters viele reformierte Angebote im Internet, z.B. aus den Wiener Gemeinden (ORF-Gottesdienste, Tages-Andachten usw.), die gern genutzt wurden.

Abgesagt wurden neben Gottesdienst und Kindergottesdienst der

Chor, der Handarbeitskreis, das Café für Pensionisten, der Sonntag der Stadtdiakonie, der heuer bei uns hätte stattfinden sollen.

Weiters der Reformierte Frauentag, Kirchenkaffees, Sitzungen, Besuche, Seniorentanz usw. Auch das Abendmahl wird bis auf weiteres nicht gefeiert, was nicht so problematisch ist, da es in der reformierten Kirche sowieso nur sehr wenige Abendmahlsfeiern gibt.

Infos auf unserer Homepage

Ob das ursprüngliche Ende Juni geplante Sommerfest im Herbst nachgeholt wird, bleibt offen. Als Konfirmationstermin wurde der 20. September ins Auge gefasst; wir hoffen, dass dieser Termin möglich ist. „So der Herr will, wollen wir dies und jenes tun“ (Jakobus 4,15). Welche Veranstaltungen wann stattfinden, das erfahren Sie jederzeit auf www.linz-hb.at

Pfr. Richard Schreiber



Evangelische Pfarrgemeinde HB

Haidfeldstraße 6,
4060 Leonding

Pfarrer
Mag. Richard Schreiber
Tel. und Fax 38 08 03
pfarramt@linz-hb.at

H.B. bedeutet „Helvetisches Bekenntnis“. Unsere Reformatoren sind Ulrich Zwingli aus Zürich und Johannes Calvin aus Genf. Die Reformierten sind in Österreich eine kleine Minderheit (etwa 15.000), weltweit allerdings sind sie die größte Gruppe der Protestanten.

(UR)Heimat-Wanderung abgesagt

Der Festsaal reserviert, das Catering bestellt, die Musik hat zugesagt und die Freude auf das Wiedersehen und die gemeinsamen Tage war riesengroß. Schweren Herzens müssen wir, wie alle Veranstaltungen des Evangelischen Bildungswerks OÖ, auch unsere heurige Wanderung und unser Treffen von 3. bis 5. Juli in Bad Goisern absagen.

Wie heißt es aber – „aufgeschoben ist nicht aufgehoben“. So habe ich gleich für nächstes Jahr den Festsaal

in Bad Goisern reserviert und die Wanderung und das Treffen finden von 2. bis 4. Juli 2021 in Bad Goisern statt. Ich freue mich, euch alle wiedersehen zu dürfen!

Bis auf weiteres sind auch alle anderen Veranstaltungen abgesagt, bzw. verschoben. Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.ebw-ooe.at.

Mag. Renate Bauinger



Evangelisches Bildungswerk Oberösterreich

Bergschlößlgasse 5, 4020 Linz
Tel. 0699 / 18 87 74 10
Tel. 65 75 65, Fax DW 33
ooe@evang.at, www.ebw-ooe.at



Krankenhausseelsorge

Pfarrer

Mag. Herbert Rolle
Tel. 0699 / 18 87 74 85
herbert.rolle@gmx.at

Krankenhauseelsorgerinnen

Ruth Gräser
Tel. 0699 / 18 87 74 94
ruth.graesser@kepleruniklinikum.at
Antje Lindert
Tel. 0680 / 55 83 914
antje_lindert@gmx.de

Spenden bringen Freude!

Konto: Evang. Krankenhausseelsorge
AT07 5400 0000 0041 1041

Vom Notfall in die Notfälle

Die Verschärfung der CoV-Situation ahnend, habe ich die ehrenamtlichen Perlen der Krankenhaus- und Altenheimseelsorge ein paar Tage vor den Maßnahmen der Regierung außer Dienst gestellt. Den Hauptamtlichen wurde der selbstständige Gang durch die Häuser untersagt. Wir hauptamtliche SeelsorgerInnen haben seither (zusammen mit den Pfarrerkollegen vor Ort) den Notfalldienst am Tag und in der Nacht aufrecht gehalten. Es waren überdurchschnittlich viele Notfälle vor allem am Tag seelsorglich zu versorgen – besonders zwischenmenschliche Notfälle, die man hätte verhindern können. Das Aussperren von Angehörigen in den Krankenhäusern und den Wohnhäusern für Senioren wurde in seiner Heftigkeit unterschiedlich gehandhabt. Einige Häuser und Abteilungen haben aus meiner Sicht mit übertriebenem Maß gemessen, selbst bei PatientIn-

nen, die gar nicht CoV erkrankt waren. Die Maßnahmen der Regierung zur Eindämmung waren richtig. Dennoch frage ich mich, ob die Verhältnismäßigkeit, gerade in einem emotional so sensiblen Bereich wie dem unseren, immer durchdacht gewesen ist. Emotionen halten sich nicht an Verordnungen. Wer eine Gesellschaft entmenscht, der rettet keine Leben, sondern Zahlen und Kurven. Die Traumata, die hier verursacht wurden, werden den Gesundheitsbereich auf Jahre beschäftigen. Für viele wurde CoV zur seelischen Notfälle.

Derzeit dürfen die hauptamtlichen SeelsorgerInnen wieder zu Patienten gehen. Das ist die gute Welle 1 der Krankenhaus-Seelsorge. Auch die Ehrenamtlichen dürfen sich jetzt peu a peu wieder auf den Weg zu Mitmenschen machen. Was für eine gute Welle 2.

Pfr. Herbert Rolle



Evangelisches Museum OÖ

A-4845 Rutzenmoos Nr. 5
Mobil: 0699 / 18 87 74 09
Ulrike.Eichmeyer-Schmid@aon.at
<http://museum-ooe.evangel.at>

Das Evangelische Museum eröffnet

Aufgrund der derzeitigen Corona-Virus-Pandemie öffnet unser Museum erst ab Donnerstag, 2. Juli. Neuerdings können Sie mit dem Audio Guide durchs Museum gehen. Näheres auf unserer Homepage <http://museum-ooe@evangel.at>. Die Sonderausstellung „Evangelisches Europa“ befindet sich im Festsaal des Museums (2. Stock) und kann aufgrund der Raumgröße von bis zu zwölf Personen gleichzeitig besucht werden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der Festabend „20 Jahre Evangelisches Museum OÖ“ wird auf Samstag, 17. April 2021, verschoben.



Genug Platz im ESH

Für Kongresse, Lesungen, Seminare, Videovorführungen (Multimedia, Großbildprojektion)

Evangelisches Studentenheim Linz Dietrich Bonhoeffer

Julius-Raab-Straße 1-3,
4040 Linz
Tel. 25 51-600
Fax DW 605
www.esh.uni-linz.ac.at

Begleitung durch spirituelle Impulse

Menschen mit spirituellen Gedanken durch diese Zeit, die so anders als alles bisher Gewohnte ist, zu begleiten, ist dem Diakoniewerk wichtig. Hoffnung spenden, Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen, ist dabei ein zentrales Anliegen. Pfr. Thomas Pitters schöpft in seinen Videobot-schaften im „Raum der Gegenwart“ im Museum im Haus Bethanien ein Wort aus dem Brunnen, welches zum gewählten Thema ausgelegt wird. Schauen Sie rein: www.diakoniewerk.at/spirituelle-gedanken-im-videoformat



Lächelnde Gesichter



Mosaik.Schule

„Kinder beim Lernen und Entdecken zu beobachten ist eine Freude. Kindern ein kreatives und anregendes Lernumfeld zu ermöglichen, ist ein Geschenk“, so der Verein Bildung-NeuDenken mit dem das Diakoniewerk kooperiert. Ab September soll dieses besondere Lernumfeld in

Katsdorf geschaffen werden: Die Mosaik.Schule für Potentialentfaltung.

Nur mehr wenige Plätze sind frei! Anmeldungen unter mosaik-schule@diakoniewerk.at. Mehr Informationen gibt es unter: www.diakoniewerk.at/mosaikschule

Nähe mit Abstand – das Beste, was die Gesellschaft jetzt braucht

Mitarbeitende im Diakoniewerk tragen seit kurzem Buttons mit ihrem Foto und nehmen so die Angst vor Masken und schenken jenen Menschen, die sie in ihrer Arbeit täglich begleiten, ein Lächeln.

Das Wirken von Menschen in sozialen Berufen betrifft die gesamte Gesellschaft, aber für viele von uns ist ihre Arbeit und ihr Engagement unersetzlich. Rund 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Diakoniewerks sind weiterhin für alle da, die sie brauchen: Menschen mit Behinderung und Ältere, Menschen mit Migrationshintergrund, die sich in den Einrichtungen des Diakoniewerks auf beste fachliche und menschliche Betreuung verlassen.

Jetzt und immer. Nähe ist gerade in Zeiten von Social Distancing das Wichtigste.

Mit Masken schützen wir uns und andere – sie sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Masken können aber auch in vielen Fällen Angst machen beziehungsweise irritieren. Die vertraute Person wird oftmals nicht mehr erkannt. Ihre Mimik und Gestik fehlen, obwohl sich an der persönlichen Ansprache nichts geändert hat. Mit Buttons, die die Mitarbeitenden des Diakoniewerks seit kurzem auf ihrem Oberkörper tragen können und die ein Selfie von ihnen zeigen, möchten sie dem Gegenüber ein Lächeln schenken – ein Lächeln, das gut tut und „berührt“.



Diakoniewerk

www.diakoniewerk.at
Tel. 07235 / 65505-1311
Fax DW 1099



Evangelische Stadt-DIAKONIE

Starhembergstraße 39
4020 Linz

Tel. 66 32 66, Fax DW 4
Mobil 0699 / 16 63 26 60

9-12 Uhr oder Anrufbeantworter

office@stadtdiakonie.net
www.stadtdiakonie.net

IBAN AT13 2032 0025 0000 0837

Am Rand des Existenzminimums

Wenn das Leben plötzlich still steht, ich immer noch am Rande des Existenzminimums stehe und als Alleinerzieherin die Kinder durchgehend daheim habe: So ging es vielen der Frauen, die in unserer Sozialberatung in den letzten Jahren Hilfe gefunden haben.

In der Schockstarre, in der vollkommenen Überforderung (Hand aufs Herz! Wie ist es vielen von uns gegangen?) haben nur wenige angerufen. Wir hatten unsere Beratung auf reinen Telefonbetrieb umgestellt. Eh klar!

Und wir haben von uns aus nachgehend angerufen, ob Hilfe nötig ist. Viele waren überrascht, weil sie dachten, dass keine Hilfsstelle erreichbar wäre. Manche meinten, sie kämen eh zurecht, die meisten ver-

einbarten einen Beratungstermin, um dringende Unterstützung für die höheren Haushaltskosten in der Corona-Zeit zu erhalten, aber auch um wichtige Schritte der Existenzsicherung nicht zu versäumen. Manche glaubten, sie könnten die zuständigen Ämter gar nicht erreichen und müssten sich nicht melden.

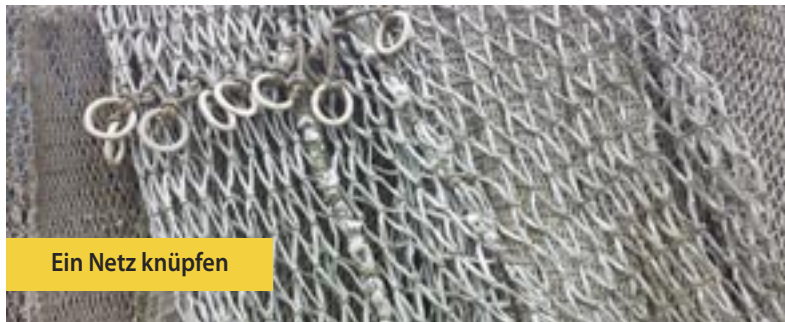
Jetzt ist der Andrang ungebrochen groß. Vor allem die schwierige Lage am Arbeitsmarkt und die Anforderungen der Kinderbetreuung und der Heimbildung stellen viele Familien in jeder Hinsicht vor unglaubliche Herausforderungen.

Hier leisten wir weiter rasch und unkompliziert vor allem finanzielle Unterstützung, aber auch intensive telefonische Beratung, um diese Krisen etwas zu entschärfen.

Knüpfen wir ein soziales Rettungsnetz

Mehrfach haben wir darauf hingewiesen, wie dringend und Notwendend Ihre Spende an die Stadt-DIAKONIE Linz gerade jetzt ist. Ebenso möchten wir darauf hinweisen, dass Ihre Stimme für Armutsbetroffene mindestens genau so wichtig ist. Wenn die Krise etwas gezeigt hat und noch zeigen wird, dann ist es doch, wie wichtig "Rettungsschirme" sind – aber für alle! Die Unsichtbaren, die ohne Stimme, die in Armut Lebenden zu verges-

sen, ist dumm. Die Ungeschütztesten sind es, die krank arbeiten gehen, die keinen Zugang zum Arzt haben und so unser aller Gesundheit in Gefahr bringen. Aus reiner Not. Soziale Rechte und Solidarität sind in unser aller Interesse. Geben Sie unserem Kampf für das Grundrecht auf Wohnen Ihre Stimme! Setzen Sie sich auch mit Ihrer Stimme für Menschen in Not ein – beim "Kirchenwirt", in Diskussionen und in der Wahlkabine!



Ein Netz knüpfen

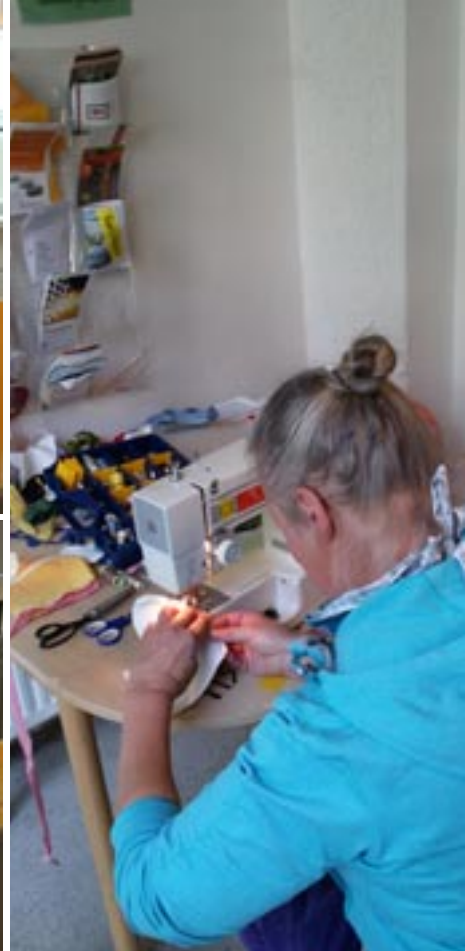
Unser aktueller Spendenaufwurf

Kaffee, Zucker, löslicher Kaffee und Kakao; jederzeit freuen wir uns über Billa-Gutscheine. Weiters Monatskarten (für Aktivpassbesitzer) und Einzelfahrkarten der Linz Linien. Sie sind oft eine wichtige Soforthilfe-Maßnahme in unserer Arbeit.

Wie wichtig Soforthilfe ist, haben uns die letzten Wochen deutlich gemacht! Vielen Dank für die Spenden, die diese erst möglich machen. Deshalb bitten wir, auch wenn manche von uns selber Unsicherheit spüren, ganz dringend um Geldspenden: Konto-Nr. siehe oben, gelber Kasten. Wenn Sie regelmäßig helfen wollen, richten Sie bitte einen Dauerauftrag von Ihrem Konto ein. Herzlichen Dank! (Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.)



Stadt-Diakonie zu Corona-Zeiten



Unsere Arbeit in Coronas Zeiten

Im Of(f)'n-Stüberl haben wir mit Mitte März auf Notbetrieb umgestellt: Es durften nur mehr Leute zu uns hereinkommen, die im Freien schlafen (andere durften sich ein Lunchpaket oder Lebensmittel für einige Tage holen, aber nicht bleiben). Auch unsere Öffnungszeiten haben wir zu Beginn der Krise auf drei Stunden pro Tag reduziert. Die Notschlafstelle hat zeitgleich ihren Betrieb auf 24 Stunden ausgeweitet, womit wir die Zahl der BesucherInnen stark verringern konnten. Hatten wir in Zeiten vor Corona oft 100 Personen oder mehr, so waren es in den vergangenen Wochen kaum mehr als 40. Aktuell – nach den Lockerungen – öffnen wir das Of(f)'n-Stüberl wieder mehr, mit einer

überschaubaren Anzahl an Gästen, die den ganzen Vormittag bei uns verbringen. Andere dürfen für eine begrenzte Zeit kommen. So können die notwendigen Abstände im Stüberl und die Hygiene eingehalten werden – schon in Vor-Corona-Zeiten bei manchen Gästen ein heikles Thema.

Für die Menschen, welche in der Krise das Of(f)'n-Stüberl besuchen durften, waren wir buchstäblich der letzte Anker. In der ungewohnt intensiven Zeit im Stüberl (draußen steht alles still, dort kann ich nicht sein) wurden notwendige Veränderungen klarer. Ein chronisches Wohnungsproblem wird wohl jetzt durch eine Übergangswohnung gelöst werden, für deren Kautions die Stadt-

DIAKONIE geradestehen wird.

"Für mich ist das eine Riesen-Erleichterung, wenn ich finanziell eine Unterstützung für meine Kautions bekomme. Meine Arbeit beim Trödl fällt gerade weg und dadurch habe ich einfach einen Verdienstentgang. Jetzt habe ich mir eine Hose kaufen müssen und dann wird es mit dem Geld schon knapp." So hat Josef N. seine Situation im März beschrieben. Wir befürchten, dass so manche Not, die im Lockdown unsichtbar daheim durchgestanden wurde, in den nächsten Wochen dramatischer als zuvor "ans Tageslicht" kommen wird. Unsere Hilfe wird dringender als je zuvor gefragt sein, ist aber ohne Spende nicht möglich. Bitte helfen Sie uns helfen!

Tag	MARTIN-LUTHER-KIRCHE Martin-Luther-Platz 1 Linz – Innere Stadt	LUKAS-KIRCHE Lehnergutstraße 16 Leonding	JOHANNES-KIRCHE Salzburger Straße 231 Neue Heimat	GUSTAV-ADOLF-KIRCHE Freistädter Straße 10 Urfahr (Predigtstellen)	VER-SÖHNUNGS-KIRCHE Johann-Wilhelm-Klein-Straße 10 Dornach	PFARR-GEMEINDE H.B. LINZ Haidfeldstraße 6 Leonding	EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE Wiener Straße 260a
Sonntag, 21. Juni 2. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Pfr. Hubmer	9.30 Uhr Pfrn. Todter	9.30 Uhr Pfr. Schagerl Kigo Kirchenkaffee	10 Uhr P. Pall Kigo	9.30 Uhr Pfr. Galter Kigo		9.30 Uhr Pastor Obermeir-Siegrist
Sonntag, 28. Juni 3. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Pfr. Ernst	9.30 Uhr Pfr. Mischitz	9.30 Uhr Lektor Frenzel Segnung Kigo Kirchenkaffee	10 Uhr W. Todter Kigo 19.30 Uhr Lobpreisabend <u>r.k. Pfarrzentrum Rohrbach:</u> 9.30 Uhr P. Pall	9.30 Uhr Pfrn. Pirker-Partaj Kigo	9.30 Uhr Pfr. Schreiber	10 Uhr Pastor Obermeir-Siegrist Picknick-Gottesdienst im Garten
Sonntag, 5. Juli 4. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Pfr. Ernst	9.30 Uhr SI Lehner & Pfr. Mischitz Gartengottesdienst	9.30 Uhr Pfr. Schagerl & Team Gemeindefest	10 Uhr P. Pall Kigo	9.30 Uhr Vikar Graf	9.30 Uhr Pfr. Schreiber	9.30 Uhr Pastor Obermeir-Siegrist Abendmahl
Sonntag, 12. Juli 5. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Pfr. Prinz	19 Uhr Pfr. Prinz	9.30 Uhr Steinbauer & Team Familiengottesdienst Kirchenkaffee	10 Uhr P. Pall, W. Todter & Lektorinnen in Ausbildung Kigo	9.30 Uhr Pfr. Galter	9.30 Uhr Kur. Lamb	9.30 Uhr Pastor Obermeir-Siegrist
Sonntag, 19. Juli 6. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Pfr. Hubmer	19 Uhr Pfr. Hubmer	9.30 Uhr Pfr. Schagerl Segnung	10 Uhr P. Pall Sommerpredigten Sommer-Kigo	9.30 Uhr Pfr. Galter	9.30 Uhr Kur. Lamb	9.30 Uhr NN

Tag	MARTIN-LUTHER-KIRCHE Martin-Luther-Platz 1 Linz – Innere Stadt	LUKAS-KIRCHE Lehnergutstraße 16 Leonding	JOHANNES-KIRCHE Salzburger Straße 231 Neue Heimat	GUSTAV-ADOLF-KIRCHE Freistädter Straße 10 Urfahr (Predigtstellen)	VER-SÖHNUNGS-KIRCHE Johann-Wilhelm-Klein-Straße 10 Dornach	PFARR-GEMEINDE H.B. LINZ Haidfeldstraße 6 Leonding	EVANGELISCH-METHODISCHE KIRCHE Wiener Straße 260a
Sonntag, 26. Juli 7. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Lektor Feichtinger	19 Uhr Lektor Feichtinger	9.30 Uhr Lektor Eckerstorfer	10 Uhr S.-O. Lindert Sommerpredigten Sommer-Kigo Stehkaffee <u>r.k. Pfarrzentrum Rohrbach:</u> 19 Uhr S.-O. Lindert Sommerpredigten	9.30 Uhr Pfr. Galter	9.30 Uhr Pfr. Schreiber	9.30 Uhr C. Kayat
Sonntag, 2. August 8. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Pfr. Schacht	19 Uhr Pfr. Schacht	9.30 Uhr Lektor Brandstätter	10 Uhr W. Todter Sommerpredigten Sommer-Kigo	9.30 Uhr Lektor Hofer	9.30 Uhr Prof. Benz	9.30 Uhr Pastor Moritz-Jauk Abendmahl
Sonntag, 9. August 9. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Pfr. Mischitz	19 Uhr Pfr. Mischitz	9.30 Uhr Pfr. Schagerl	10 Uhr W. Todter Sommerpredigten Sommer-Kigo	9.30 Uhr Presbyter	9.30 Uhr Pfr. Schacht	9.30 Uhr Pastor Grabensteiner
Sonntag, 16. August 10. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Pfr. Mischitz	19 Uhr Pfr. Mischitz	9.30 Uhr Lektor Höfler	10 Uhr E. Nitsche Sommerpredigten Sommer-Kigo	9.30 Uhr Pfr. Galter	9.30 Uhr Pfr. Schreiber	9.30 Uhr NN
Sonntag, 23. August 11. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Pfr. Ernst	19 Uhr Pfr. Ernst	9.30 Uhr Lektor Eckerstorfer	10 Uhr Peter Pall Sommerpredigten Sommer-Kigo	9.30 Uhr Presbyterinnen	9.30 Uhr Prof. Benz	9.30 Uhr SI Pastor Schröckenfuchs

Tag	MARTIN-LUTHER-KIRCHE Martin-Luther-Platz 1 Linz – Innere Stadt	LUKAS-KIRCHE Lehnergutstraße 16 Leonding	JOHANNES-KIRCHE Salzburger Straße 231 Neue Heimat	GUSTAV-ADOLF-KIRCHE Freistädter Straße 10 Urfahr (Predigtstellen)	VER-SÖHNUNGS-KIRCHE Johann-Wilhelm-Klein-Straße 10 Dornach	PFARR-GEMEINDE H.B. LINZ Haidfeldstraße 6 Leonding	EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE Wiener Straße 260a
Sonntag, 30. August 12. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr L. Beck & U. Kurmann	19 Uhr L. Beck & U. Kurmann	9.30 Uhr Lektor Frenzel	10 Uhr P. Pall Sommerpredigten Sommer-Kigo <u>r.k. Pfarrzentrum Rohrbach:</u> 19 Uhr P. Pall Sommerpredigten	9.30 Uhr Lektor Hofer	9.30 Uhr Kur. Lamb	9.30 Uhr NN
Sonntag, 6. September 13. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Pfr. Ernst & Team	19 Uhr Pfr. Ernst	9.30 Uhr Pfr. Schagerl Kigo Kirchenkaffee	<u>Vor dem Martin-Luther Heim – Gis:</u> 10 Uhr P. Pall & Team Sommerpredigten Sommer-Kigo Stehkaffee GIS-Sonntag <i>Kein Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche!</i>	<u>Vor dem Martin-Luther Heim – Gis:</u> 10 Uhr P. Pall & Team Sommerpredigten Sommer-Kigo Stehkaffee GIS-Sonntag <i>Kein Gottesdienst in der Versöhnungskirche!</i>	9.30 Uhr Pfr. Schreiber	9.30 Uhr NN
Sonntag, 13. September 14. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Pfrn. Obermeier-Siegrist & Team Schulanfangsgottesdienst	9.30 Uhr Pfr. Mischitz & K. Alesi Schulanfangsgottesdienst	9.30 Uhr Höfler & Team Familien-gottesdienst Kirchenkaffee	10 Uhr Kigo-Team & ReligionslehrerInnen Familien-gottesdienst	9.30 Uhr Pfr. Galter Familien-Gottesdienst zum Schulanfang Abendmahl	9.30 Uhr Pfr. Schreiber	9.30 Uhr NN

Unsere Grete Purner ist im hundertsten Lebensjahr gestorben

Wer von den älteren GottesdienstbesucherInnen in der Martin-Luther-Kirche kannte Grete Purner nicht: Wenn ihr Platz (zirka 6. Reihe links) besetzt war, dann konnte der Gottesdienst beginnen ... bis sie ihr Leben in Freiheit trotz Hilfen aus der Gemeinde nicht mehr fortführen konnte und nach einem Spitalsaufenthalt in das Seniorenheim der Borromäerinnen übersiedelt wurde. Dort ist sie am 21. April 2020, 18.15 Uhr begleitet gestorben.

Fremdbestimmtheit mag wohl ein Stachel in ihrem Leben gewesen sein: Obwohl die Mutter nach der Geburt eine „Gretel“ haben wollte, passend zur ihrem drittgeborenen Sohn „Hansel“, stellte die Taufpatin ihr den eigenen Namen „Auguste“ voran – und dieser stand im Altersheim (laut Taufschein) an ihrer Tür „Auguste Purner“. Kein Wunder, dass sie manchmal nachfragte „Wo bin ich denn?“, wenn ich sie im Rollstuhl – als letztes Bewegungsmittel – in ihr Zimmer schob.

Im Elternhaus (dem Peterbauerhof in Olsach im Drautal) bekam sie einen starken Glauben vermittelt – aber nach den Vorstellungen für die Lebensgestaltung der weit überdurchschnittlich Begabten wurde

nicht gefragt – und ihre Mitarbeit auf dem Hof war selbstverständlich, aber auch „in Deanst geh'n“ nach Deutschland und später Eintritt in die Diakonissenanstalt Gallneukirchen. Spät konnte sie sich von dort aus eine Ausbildung zur Krankenschwester erkämpfen und nach dem Austritt aus dem Diakonissenverband endlich ein selbstbestimmtes Leben „frei, aber bettelarm“ beginnen. Seither war ihr Lebensmittelpunkt Linz, wo ich sie kennenlernte.



Ihre BegleiterInnen im Leben der Gemeinde werden bestätigen, dass sie mehr konnte als nur Jause herichten. Keine Bibelstelle im Gruppengespräch war ihr fremd, ihr Schatz an Kirchenliedern beträchtlich und ihre Lust zum Fröhlichsein immer vorhanden. Bei unseren zahlreichen Begegnungen hat sie mir ein

Liedchen beigebracht, ohne das es gerade in der letzten Lebensphase nicht ging:

„Hin und her, kreuz und quer fliegt ein Schwalbenpärchen her ohne Rast und Ruh' – und abschließend – „Ach Mutter, wär' ich ein Schwalbenkind, wie schön, wie schön das wär' ...“

Hatte sie sich in ihren einsamen Stunden auf Schwalbenflügeln mehr oder minder auf den Weg in die Ewigkeit gemacht, so konnte ich sie mit ihrem „Schwalbenlied“ schnell zurück in die Gegenwart ziehen und wir konnten viele Gedanken austauschen und Gespräche führen. Dass ihre letzten Wochen dann von der verordneten Sperre des Heimes für Besuche von außen aus Angst vor Covid-19 noch einsamer wurden, vielleicht aber auch ihr Zugehen auf die „andere Welt“ beschleunigten, mag ihr geholfen haben, die letzten Flügelschläge zu tun.

Gerhilde Merz

Eine gemeinsame Verabschiedung von Grete Purner wird bei einem Gedengottesdienst am Mittwoch, 24. Juni um 14.30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche möglich sein.

Und er sprach zu mir: Du Menschenkind,
stelle dich auf deine Füße, so will ich mit dir reden.
Und als er so mit mir redete, kam der Geist in mich
und stellte mich auf meine Füße,
und ich hörte dem zu, der mit mir redete.

IHR PARTNER

im Wohnbau | im Kommunalbau
im Immobilienmanagement

www.oowohnbau.at



OÖWOHNBAU

Vier Wände
NULL SORGEN

Zack. Fertig.

Sparen Sie sich Ärger und Aufwand
dank bester Handwerksqualität seit 1855.
www.hoehnel.at



4020 Linz, Goethestraße 38,



Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels
und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn,
unsern Herrn,
empfangen durch den
Heiligen Geist,
geboren von der
Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben
und begraben,
hinabgestiegen
in das Reich des Todes,
am dritten Tage
auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden
und die Toten.

Ich glaube an
den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Ihr Begleiter im Trauerfall

Wir sind für Sie da, wenn es darauf ankommt
Rund um die Uhr: 0732/3400-6700

Wenn plötzlich Stille eintritt, wo vorher noch Dialog war, dann sind wir für Sie da. In unseren Aufnahmebüros beraten wir Hinterbliebene ausführlich und einfühlsam und unterstützen sie bei der Organisation und Abwicklung im Trauerfall.

4020 Linz, Landstraße 15 (Zentrum, Taubenmarkt)

4020 Linz, Am Bindermichl 33 (Bindermichl)

4030 Linz, Zeppelinstraße 2 (Kleinmünchen)

4030 Linz, Traundorfer Straße 135a (Pichling)

4040 Linz, Hauptstraße 1–5 (Neues Rathaus)

4040 Linz, Dornacher Straße 15 (Dornach-Auhof)

4040 Linz, Peuerbachstraße 10 (Pfarre Christkönig)
Nur nach telefonischer Anmeldung.

4053 Haid/Anselden, Hauptplatz 14

Auf Wunsch kommen wir gerne
auch zu Ihnen nach Hause.

LINZ AG
BESTATTUNG

www.linzag.at/trauer

Gottesbeziehungen

Du kannst
Gott verehren
In den dunklen Tempeln
des Ostens
in Bildern von Tieren
und Sternen
in den Suren
der Wüstenwinde
in der abgezählten
Ruhe des Sabbats
in den Windmühlen
aus Gebeten
in der Selbstvergessenheit
des Schweigens
seine Freundschaft aber
erwartet dich
unterwegs
zwischen Nazareth
und Jerusalem

*Aus: Andreas Knapp,
Weiter als der Horizont, S. 46*

LINZ
SOZIAL
SICHER
LEBENSWERT

www.linz.at/soziales

Bürgermeister
KLAUS LUGER

linz
verändert



Österreichische Post AG
SP 02Z030706 S
“Evangelischer Kirchenbote”

ML, H, VW: Evangelische Pfarrgemeinde Linz – Innere Stadt
A-4020 Linz, Martin-Luther-Platz 2
Tel: 0732 / 77 32 60, Fax: 0732 / 77 32 60-85
Hst.: Druckerei Haider Manuel e.U.
Niederndorf 15, 4274 Schönaun